

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 47

**Rubrik:** Kleine Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Zur Aufbewahrung der feinen Tafeläpfel**, die gewöhnlich im Winter erst lagerreif werden, ist es ratsam, sie in Watte und dann in Seidenpapier zuwickeln und auf bestimmte Bretter zu legen; zur Unterscheidung der Sorten nimmt man verschiedenfarbiges Papier, legt sie auf ein bestimmtes Brett und klebt, wenn man ganz sicher gehen will, noch den Namen des Apfels an das Brett. So aufgehobene Äpfel pflegen sich bis in den Hochsommer tadellos zu halten.

**Reinigen von Thüren und Fenstern.** Das Reinigen von Thüren und Fenstern, welche mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man bedient sich mit Erfolg einer Mischung von Salmiak mit kaltem Wasser im Verhältnis von 1 : 20. Etwas unverträglicher ist folgendes Verfahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizenkleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50 Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung filtriert man kochend durch ein Leinentuch, wäscht hiemit nach dem Erkalten die Thüren, Möbel u. s. w. ab und reibt mit einem weichen Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus zufriedenstellendes. Aber auch polierte Möbel, welche beschmutzt sind, kann man mit dem Kleienwasser reinigen, indem man dieselben mit einem angefeuchteten Schwamm abwischt und dann mit einem weichen reinen Leder nachpoliert.

**Alkohol in essbarer Gestalt.** Amerikanische Aerzte haben die betrübende Wahrnehmung gemacht, dass Frauen und junge Mädchen der besseren Stände in letzter Zeit häufig in etwas berauschem Zustande anzutreffen sind. Die Sache erscheint vielen anfangs rätselhaft, da die betreffenden Personen nach Aussage ihrer Angehörigen so gut wie gar nicht den Genuss geistiger Getränke frönen. Nun aber hat man entdeckt, dass der Alkohol durchaus nicht immer getrunken werden muss, um seine Folgen bemerkbar werden zu lassen. Er kann, wenn auch vielleicht mit etwas schwächerer Wirkung „gegessen“ werden. Man verkauft jetzt überall in den Vereinigten Staaten kleine Kuchen, Biscuits und Bonbons, die in ganz beträchtlichen Mengen den stärksten Whisky oder Gonac enthalten. Kein Wunder, dass die Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich sonst vielleicht doch schämen würden, das volle Gläschen allzu häufig an die Lippen zu setzen, der Versuchung in dieser verlockenden Gestalt nicht zu widerstehen vermögen. Uncle Sams Töchter, die sich im allgemeinen nicht viel aus Süßigkeiten machen, sind jetzt leidenschaftliche Kuchen- und Konfektsesserinnen geworden, und da Frauen selten in irgend einer neuen Passion Mass zu halten wissen, überschreiten sie auch im Verzehr der mit so gefährlichen Nass durchtränkten oder gefüllten „Sweetmeats“ die Grenzen und haben sich nun durch ihre eigene Unvorsichtigkeit verraten.

**Flüssiges Licht.** Die neueste Entdeckung der Chemie ist das flüssige Licht. Der Stoff besteht aus winzigen phosphoreszierenden Lebewesen, von denen Millionen in einem Liter Wasser existieren können. Eine damit gefüllte Flasche verbreitet ein sanftes Glühlicht, welches keine Hitze ausstrahlt und sich Monate lang hält. Der Entdecker des flüssigen Lichtes ist der französische Gelehrte Raphael Dubois. Dies lebende Leuchten ist das Resultat eines chemischen und physiologischen Prozesses, dem auch das Leuchten der Glühwürmchen, Leuchtkäfer und das sog. Meerleuchten seine Entstehung verdankt. Es gelang Herrn Dubois, durch Züchtung gewisser phosphoreszierender Mikroben (sogenannte Photo-Bakterien) eine leuchtende Flüssigkeit herzustellen, deren Lichtstärke ungefähr der eines hellen Mondscheines gleichkommt. Eine damit gefüllte Flasche, in einem grossen Zimmer aufgestellt, ermöglicht der darin befindlichen Person, nach der Uhr zu sehen, Gedrucktes zu lesen, entfernte Personen zu er-

kennen u. s. w. Die flüssige Substanz besteht aus Wasser, Seesalz, Glycerin (oder Mannit) und gewissen phosphoreszierenden Beimischungen. Eine andere, billigere Mischung besteht aus Oelkuchen, die aber sterilisiert sein müssen, um der Zerstörung der Photo-Bakterien durch faulende Mikroben vorzubeuugen. Beide behalten ihre Leuchtkraft für längere Zeit. Proben, die sechs Monate lang in einem dunklen Keller aufbewahrt waren, waren noch leuchtend. Die Lichtstärke kann, wenn nachlassend, durch Schütteln der Flüssigkeit wieder verstärkt werden.

**Wieviel Salz man geniessen soll,** erörtert Dr. Nessel aus Prag in einem neuen Aufsatze, nachdem er schon in früheren Arbeiten als Erster auf den Einfluss des genossenen Salzes auf die Entstehung schlechter Zahne, Bleichsucht und englischer Krankheit hingewiesen hatte. Im Besonderen hatte er festgestellt, dass die Englische Krankheit, namentlich bei künstlich ernährten Kindern, durch ungenügende Aufnahme von Salz bedingt wird. Diese Auffassung ist seitdem von anderen Aerzten bestätigt worden, sodass der neuen Veröffentlichung Nesses eine erhöhte Beachtung zugestanden werden muss. Zur Verdorzung ist die Mitwirkung der Salzsäure im Magen unerlässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn im Körper ein gewisser Vorrat an Salzsäure vorhanden ist, der nur durch eine entsprechende Zufuhr von Salz erzeugt und aufrechterhalten werden kann. Durch den Genuss ungesalzener Speisen und Flüssigkeiten wird der Vorrat an Salzsäure vermindert und kann bis auf jeden Rest, der für die Zusammensetzung des Blutes überhaupt entbehrlich ist, verschwinden. In gesundem Zustand muss das Blut auf 1000 Teile 6 Teile Kochsalz oder Chlornatrium enthalten. Wenn dieser notwendige Salzvorrat nicht zum Schaden des allgemeinen Gesundheitszustandes herabgedrückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungsmittel einen entsprechenden Salzgehalt besitzen. Durch die Atmung und die Ausdünstung der Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas konzentriert, aber gerade dieser Überschuss ist notwendig, da er zur Wirkung der in der Verdauung mitwirkenden Salzsäure aufgebracht wird. Dr. Nessel vertritt die Lehre, dass auf jeden Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz zugegeben werden müssen, um die gesunde Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich Verdauungsstörungen, Blutarmut und Ähnliches bei den Kindern zu zeigen beginnen, muss auf das genötigte Salzen der Speisen geachtet und die Zufuhr von Mehlprodukten und Zucker eingeschränkt werden.



(Mittelungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Die Gotthardbahn beförderte im Oktober 220,000 Personen (1900: 233,547).

Die Rhätische Bahn beförderte im Oktober 46,867 Personen (1900: 44,758).

Die Vitznau-Rigi-Bahn beförderte im Monat Oktober 7382 Personen (1900: 9082).

Die Arth-Rigi-Bahn beförderte im Monat Oktober 4340 Personen (1900: 5198). Seit Januar 65,433 (1900: 69,955).

Davos-Platz. Die Herren Hug und Wennips, Besitzer des Sanatorium Dr. Michel, haben das Hotel Kaiserhof dasselb so weit übernommen.

Basel. (Mitgeteilt vom Verkehrsrathaus) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Oktober in den Gasthäusern Basels 20,244 Fremde abgestiegen.

First und Hotelier. Wie aus Regeln geschrieben wird, ist der dort eingesetzte First, also der heiligste russische Thronpräststuhl First Nakachidé in Romano eine Pension für Kranke eröffnet. Ärztliche Leiterin des Unternehmens ist die Fürstin, eine geborene Rödl und geprüfte Aerztin.

Genf. Das Hotel Suisse am Bahnhof ist von der Firma Panzera & Cie. in den alleinigen Besitz des Herrn Julien Davin, bisheriger Mitteilhaber, übergegangen.

Luzern. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben sich die Unterhandlungen beendet. Das Hotel Europe durch das Reisebüro Lunn endgültig zerschlagen.

Uri. Der Landrat hat das Verbot des Automobilwagenfahrers angenommen. Der Verkehr mit Motorwagen auf den Alpenstrassen (Gotthard-, Furka-, Oberalp- und Klausenstrasse) ist daher in Zukunft gänzlich verboten.

Vulpera. Herr J. Wolfisberg ist von der Direktion des Hotel Waldhaus in Vulpera zurückgetreten, um diejenige des neuerrichteten Grand Hotel de l'Europe in St. Petersburg zu übernehmen. Der Antritt ist bereits erfolgt.

Gef. Die gewissen Hoteliere haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen, mit Herrn A. R. Armleder, Hotel Richemond, als Präsident, Herrn Ch. Saier, Hotel de la Poste, als Vicepräsident und Herrn P. Schliener, Hotel Victoria, als Aktuar und Kassier. Der Verein zieht schon über 30 Mitglieder.

Vom Bodensee. Nachdem Baden und Bayern mit Bau eines neuen Bodensee-Dampfers begonnen haben, wird nun auch von den württembergischen Verkehrsverwaltung ein neuer Salondampfer in Arbeit gegeben, als Ersatz für die zwei ältesten württembergischen Dampfbote „Münzberg“ und „Württemberg“.

Brunnen. Herr Theiler-Eberle hat der Regierung das Projekt einer eingeleisigen Drahtseilbahn Brunnen-Axenstein eingereicht. Es nimmt zwei Wagen mit insgesamt 40 Plätzen am Ausläufer des Kammes auf und kostet 345,000 Fr. veranschlagt. Der Fahrpreis ist für den Bergauf auf 1½ Fr. für die Thalfahrt auf 1 Fr. festgesetzt.

Davos. Antliche Fremdenstatistik. Vom 3. bis 26. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 588, Engländer 376, Schweizer 295, Franzosen 95, Holländer 77, Belgier 34, Russen 128, Österreicher 61, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen, Schweden, Norweger 21, Amerikaner 28, Angehörige anderer Nationalitäten 19. Total 1833.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et de 2<sup>e</sup> classe de Lausanne-Ouchy, du 29 Octobre au 1<sup>er</sup> Novembre: Anglais 994, Allemands 917, Suisses 633, France 682, Amérique 417, Russie 292, Italie 80, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 196. Total 3661.

Lugano. Dieser hervorragende Kurort soll wieder eine Annäherung mehr erhalten, nämlich eine Strasse, welche die am Fuße des Monti, der rechten Ufer des Luganersees hinzuführt und zu einer wundervollen Promenade sich gestalten wird. Die Kosten sind auf etwa vier Viertelmillion Franken veranschlagt.

Montreux. La sixième fête des Narcisses aura lieu en mai 1902. Dans sa dernière séance le Comité central a approuvé le projet de scénario en se réservant d'approuver les retouches et corrections. On écrit aussi différemment des scénarios des années précédentes. Ce sera peut un mal si toutefois l'auteur ne rompt pas avec le fond d'une tradition qui s'affirme d'année en année et qui doit conserver son caractère original et pittoresque.

Simplon-Gotthardbahn. Der „Nat-Ztg.“ wird mitgeteilt, dass ein offizielles Communiqué besagt, dass die italienische Bautenministerie stehe den ihm unterbreiteten Plänen zur Herstellung einer direkten Verbindung der Simplonbahn mit der Gotthardbahn durchaus wohlwollend gegenüber; da jedoch die betreffende Linie italienisches und schweizerisches Gebruict durchzieht, muss zunächst die finanzielle Grundlage befreu der Speisenverteilung geschaffen werden. Hingegen eine solche könnte sich die Regierung nicht einsetzen binden.

Ein starke Zumutung, um nicht zu sagen Unverschämtheit, enthalt folgende im „New York Herald“ von 5. Oktober 1901 erschienene Notiz:

„Would someone who knows Switzerland well be kind enough to give me the addresses of one, or two, or three hotels in which the food situation for October and November, where the food and treatment would be first-class according to an American's idea, in the following cities: Geneva, Lausanne, Interlaken, Montreux? The price must be moderate, i. e., about 5 fr. a day, inclusive. Be kind enough to mention if heavy clothing is necessary during said month and greatly oblige. Old Subscriber.“

Man weiß wirklich nicht, soll man sich mehr über den Mut des „N. Y. H.“ wundern, einer solchen Umfrage Aufnahme gewährt zu haben, oder über das Vertrauen des Einsenders an die Hotels. Oder hat vielleicht der Einsender schon irgendwo in der Schweiz für den offerierten Preis von 5 Fr. Aufnahme in erstklassigem Hotel gefunden? Leider auch möglich.

**Handelsregister.** Bern: Die Firma Susanna Seiler-Sterchi ist im Kurhaus Bellevue, Hotel Pension Seiler-Sterchi, Seeliswil und Nachbarzeitung auf der Kl. Scheidegg (Grindelwald) und Wengernalp (Lauterbrunnen) ist infolge Hinsetzen des Inhaber erloschen. Aktiven und Passiven sind an die Kollektivgesellschaft unter der Firma Gebr. Seiler auf der Kl. Scheidegg übergegangen. Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der kleinen Scheidegg, Gemeinde Grindelwald, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1902 am Jura 1901 ihren Betrieb beginnen hat. Zur Vertragszeit des Firmen sind bloss die beiden Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler beauftragt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Kurhauses Bellevue Scheidegg mit Dependances Hotel des Alpes-, de la Gare, Kleine Scheidegg.

Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der Wengernalp, Gemeinde Lauterbrunnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1902 am Jura 1901 ihren Betrieb beginnen hat. Zur Vertragszeit des Firmen sind bloss die beiden Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler beauftragt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Hotel Jungfrau auf der Wengernalp.

Lugano: La società in nome collettivo Hirt Wyss e Cie, in Caprino è sciolti. La ditta è cancellata. L'attivo ed il passivo sono assunti dalla ditta „Frau Hirt Wyss“, in Caprino.

La proprietaria della ditta Frau Hirt Wyss, in Caprino, è Maria Hirt-Wyss, di Soletta e Caprino, domiciliata in Caprino; la ditta assume "attivo" e il passivo della società "Hirt Wyss e Cie", che è cancellata. Genere di commercio: Esercizio del Hotel Europa, al Paradiso presso Lugano (commune di Caprino).

Davos: Unter der Firma Verkehrsverein Davos hat sich mit dem Sitze in Davos ein Verein auf unbestimmte Zeidauer gründet. Derselbe beweckt, in Verbindung mit Behörden, Corporationen und Privaten, die Verkehrsinteressen von Davos zu wahren, zu pflegen und zu fördern. Präsident ist Andreas Laeli von Davos; Vicepräsident ist Franz Gelbke von Leipzig; weitere Ausschusmitglieder sind: Andreas Gredig, Sohn, von Davos; Gaudenz Issler, von Davos, und Heinrich Schlie von Westerlinde; Direktor ist Julius Olbeter; alle wohnhaft in Davos.

**Im Restaurant.** Kellner: Wie wünschen Sie die Eier gekocht? — Gast: Macht das im Preis einen Unterschied? — Kellner: Nein. — Gast: Dann kochen Sie sie mit 'n Schinken!

**Ein Winter im Hochgebirge.** Da wir frieren, ohne dass man mir aus beschreibender Aufsicht, Jäger- und Wildschützenvereinen kannte. Wer nicht gerade musste, liess das Reisen im Winter schön bleiben, und gar einen Land- und Kurraumtenthalt im Hochgebirge zu nehmen, wäre wahrscheinlich niemand eingefallen. — Winter-Stationen lernte man erst bei Lungengränen so vorzügliche Resultate erzielen. Vor diesem Kurorte liegt nun nun der neue vom Architekten und Baumeister R. Röthlisberger durch den Kurort Davos vor. In geschmackvollem Umschlag, mit 9 Voll- und 36 Textbildern gibt das schmuck ausgestattete Werkchen mit seinen meteorologischen und statistischen Tabellen genauen Aufschluss über diese Gesundheitsstadt im Hochgebirge. Dass neben dem ersten Kurleben auch dem Sport und anderen fröhlichen Wintervergnügen gehuldigt wird, beweisen die Abbildungen der Eisbahn und die annützlichen Bildchen von Skittel- und Skiparten. — Wir glauben, dass dies Buchlein, das auf Verlangen von dem Verkehrsverein gratis bezogen werden kann, sich als eine wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes erweisen wird.

## Theater.

Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: *Im weißen Ross* und *Als ich wieder kam*. Abends: *Die Geisha*. Montag: *Minna von Barnhelm*. Mittwoch: *Fidelio*. Donnerstag: *Mignon*. Freitag: *Der Geigenmacher von Cremona*. Samstag: *Flachsenmann als Bräuer*. Sonntag: *Die Meistersinger von Nürnberg*.

Pfaeuhtertheater in Zürich. Sonntag: *Die Mütter*. Dienstag: *Die Mischtsüldigen*. Der Biberpelz. Kug. Prez. Frauen. Freitag: *Der Biberpelz*. Sonntag: *Minna von Barnhelm*. Abends: *Die Herren Söhne*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

und höher! — 4 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

# Seiden-Blousen

Fr. 4.90

## Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomagedachen.

— Gegründet 1782. —

Bezahlte Entschädigungen: Über 600 M. Millionen Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, industrielle Risiken in vortheiligen Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsentlassung infolge Feuerbrann). Es empfiehlt sich ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeder Rangart bereits gegen Chomage versichert.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebt, man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantone, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

## Le Café-Restaurant du Faucon

à Lausanne est à remettre immédiatement. Pour conditions, écrire à A. R., Hôtel du Grand-Pont, Lausanne. (H.14425 L.) 584

## Hotel zu verkaufen

An erstem Fremdenplatz des Berner-Oberlandes, 35 Betten, Familienverhältnisse halber äusserst günstig.

Offeraten unter Chiffre X. 5519 Y., Haasenstein & Vogler, Bern.

H. Koloseus, Aschaffenburg  
kg. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde mit oder ohne Wasserversorgung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Warm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Herde- und Kessel für Festlichkeiten zu verleihen.

Ganz besonderer Familienverhältnisse halber, an verkehrsreicher Lage, nächst Hauptbahnhof Zürich, ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes **HOTEL** (50 Betten) mit ganz bedeutendem Restaurant, an tüchtige Wirtsleute sofort unter denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Schöne Rendite nachweisbar.

Offeraten befördert die Exp. d. Bl. unt. Ch. H. 532 R.

## Direktor-Associé gesucht

für Jahresgeschäft in der Schweiz. Derselbe (ledig oder verheiratet) muss im Hotel- und Restaurantwesen durchaus bewandert und Vertrauensmann sein. Selbständiger Posten, Fixum, Tantieme und Gewinnanteile für seine Einlage, die klein sein kann und sicher gestellt wird.

Offeraten mit allen nötigen Details befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H. 537 R.

— HOTEL — zu verkaufen.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes, renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der bedeutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen. Herbst-, Winter- und Frühlingstation.

Offeraten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H. 266 R.